

## Heimatkundler auf kleiner Reise durch den Jubiläumsort Struth

Ehrengabe für Helmut Mecke als Nestor der Eichsfeldliteratur. Jahrestreffen von Thüringens größtem Heimat- und Geschichtsverein

Dass die Geschichte in den Herzen vieler Eichsfelder verankert ist, machte das Jahrestreffen der Heimatkundler am Wochenende in Struth auf beeindruckende Weise deutlich. Während in dem Höhendorf eine historische Vortragsreihe anlässlich der urkundlichen Ersterwähnung vor 750 Jahren bislang auf eine unerwartet große Resonanz gestoßen ist, gratulierte jetzt auch schon einmal Thüringens größter Heimat- und Geschichtsverein zum anstehenden Jubiläum.

„Es ist gut, dass sich im Eichsfeld immer wieder Forschende finden“, sagte Peter Anhalt als Vorsitzender des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde angesichts der jüngst erschienenen und vorbereiteten Publikationen. So könne das Kompendium über die Krieger- und Kriegsofferdenkmäler Vorbild für viele Regionen in Deutschland sein. Angekündigt hat Anhalt indes die nächste Ausgabe des Eichsfeld-Journals als neues Publikationsorgan sowie den zweiten Band der Eichsfelder Lebensbilder. Eine ganze Reihe von Jubiläen und Gedenktagen bis zum Jahr 2025 dürften Anlass für weitere Schriften aus den Orten und der Region insgesamt sein.

Anfang September soll mit einem Kolloquium zur 900-Jahr-Feier des Rustebergs an die Geschichte der Burg als Sitz kurmainzischer Vitztume und Oberamtsleute für das Eichsfeld erinnert werden. Im Oktober wolle man die Konferenz der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler anlässlich des Jubiläums „1050 Jahre Heiligenstadt“ wieder in die Kreisstadt holen, so Anne Hey, die stellvertretende Vereinschefin und Leiterin des Stadtarchivs. Frank Kaufhold kündigte für den August eine Pilgerwanderung entlang des nun komplett bis Rehungen ausgeschilderten Eichsfelder Jakobusweges an.



*Ortschronist Bertram Kieler (Mitte mit blauem Schirm) führt die Gäste durch den Jubiläumsort Struth.*

Auf eine kleine Reise mit großen Schritten durch 750 Jahre Struth führte Ortschronist Bertram Kieler am Samstag etwa 40 Interessierte aus der Region sowie aus Erfurt und Leipzig durch seinen Heimatort.

Ortsteilbürgermeister Ulrich Stude (Freie Wähler) begrüßte die Gäste ebenfalls und berichtete etwa über die Geschichte von Kindergarten und Schule.

Richtig spannend wurde dann der Vortrag des Ortschronisten im vollbesetzten Saal der Gaststätte „Zur grünen Linde“. Oftmals mit einem Schmunzeln, aber auch durch Innehalten, wurden die packenden Schilderungen Kielers vom Publikum aufgenommen. Am Beispiel einer Luftaufnahme der US-Armee vom 8. April 1945 wurden die Zerstörungen während der letzten Kriegstage deutlich. Das Dorf wurde damals stark in Mitleidenschaft gezogen, sodass heute kaum noch historische Bausubstanz vorhanden ist.

Verschwunden sind längst auch die das 19. und 20. Jahrhundert prägenden Handwerks- und Industriezweige auf der Eichsfelder Höhe. So schloss im Jahr 1980 die letzte Weberei in Struth, während es einmal auch fünf Zigarrenfabriken in dem Dorf gab. Die Struther Steinbrüche wiederum lieferten laut Bertram Kieler nicht nur das Baumaterial für die einheimische Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere, sondern auch für St. Gertrud in Dingelstädt.

Starken Beifall von Vereinsmitgliedern und Gästen bekam Helmut Mecke anlässlich seiner Auszeichnung mit der Ehrengabe des Vereins für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für die Heimatkunde. Der 77-jährige Duderstädter zählte im Jahr 1991 zu den Mitgliedern der Neugründung des Vereins, ist weiterhin Vorstandsmitglied sowie Internetbeauftragter. Helmut Mecke habe seiner Heimatverbundenheit und Passion als Verlagsleiter folgend ganz wesentlich zur Förderung der Heimatliteratur und Eichsfelder Regionalgeschichte beigetragen, sagte Gerold Wucherpfennig als Laudator und stellvertretender Vereinschef über den Nestor der Regionalliteratur.



*Helmut Mecke (Mitte) erhält die Ehrengabe der Heimatkundler von Vereinschef Peter Anhalt (links) und Stellvertreter und Laudator Gerold Wucherpfennig (rechts).*

Mecke ist zudem Mitinitiator des seit 30 Jahren erscheinenden Eichsfeld-Jahrbuchs und zeichnet als Drucker und Verleger in besonderer Weise für die Herausgabe der wissenschaftlichen Publikation verantwortlich. Er folgte den Fußstapfen seines Vaters Karl und Großvaters Aloys. „Ich fühle mich geehrt und beschenkt“, dankte Helmut Mecke herzlich für die Würdigung. Unter seiner Federführung entstanden allein etwa 70 Ortschroniken sowie eine Fülle heimat- und landeskundlicher Literatur.

Bei der Ehrengabe handelt es sich um das Replikat eines historischen Eichsfelder Grenzsteins mit dem sechspeichigen weißen Mainzer Rad im roten Feld. Hergestellt hat das vielsagende symbolische Schmuckstück übrigens der Struther Steinmetzmeister Meinolf Müller. Text und Fotos: Reiner Schmalzl